

Die St. Elisabeth-Kirche als sakraler Bau mit seinen Kunstwerken



St. Elisabeth, Altenhagen

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Verbleib der sakralen Gegenstände von der St.-Elisabeth-Kirche | 3 |
| Kruzifix aus dem Chorraum | 4 |
| Tabernakel..... | 5 |
| Osterleuchter | 6 |
| Altarleuchter..... | 6 |
| Hoher Kerzenständer | 7 |
| Introitusglocke..... | 7 |
| Maria | 8 |
| Apostelleuchten | 8 |
| Priestersedile..... | 9 |
| Podest für die Muttergottes..... | 9 |
| Sakristei Kreuz | 9 |
| Die Mutterkirche St. Hedwig hat durch die Profanierung folgende sakralen Gegenstände übernommen..... | 10 |
| Maria | 10 |
| Elektronische Orgel | 11 |
| Custodia mit Lunula..... | 15 |
| Kelch | 16 |
| Altarschellen (Wandlungsglocke)..... | 18 |
| Gong | 19 |
| Grundstein..... | 19 |
| Kreuzwegbilder..... | 20 |
| Vortragekreuz..... | 28 |
| Krippenfiguren..... | 29 |
| Evangelien Leuchten | 31 |
| Paramente | 32 |
| Kassel /grünes Gewand)..... | 32 |
| Chormantel:..... | 33 |

Verbleib der sakralen Gegenstände von der St.-Elisabeth-Kirche

Die St. Elisabeth Kirche wurde am 23.10.2007 durch Verlesen des Dekretes des Erzbischof von Paderborn, Herrn Hans Josef Becker, profaniert. D.h. die Kirche von St. Elisabeth verlor ihren sakralen Charakter. Die Reliquien wurden dem Altar entnommen und am 29.10.08 durch Herrn Pfarrer Pietzonka dem Bistum zurück gegeben. Die sakralen Gegenstände wurden aus der Kirche entfernt und wie folgt verteilt. Die textliche Beschreibungen dieser sakralen Gegenstände erfolgte 2007 durch die Kunstsachverständige Frau Dr. Cornelia Skodack.



Chorraum vor der Profanierung 1

Das Kunstabteilung des Erzbistum Paderborn hat die folgenden, aufgelistete Objekte abgeholt. Diese wurden im Depot in Hamm eingelagert, dort stehen diese zur weiteren Verwendung anderen Kirchengemeinden zur Verfügung. Zuständig ist Frau Ulrike Hauser M.A.

Fachstelle Kunst

Markt 17

33098 Paderborn

05251/ 125-1426

<mailto:Ulrike.Hauser@erzbistum-paderborn.de>

Im Protokoll vom 28.11. 2007 der Fachstelle Kunst sind alle Gegenstände aufgelistet die abgeholt wurden.

Kruzifix aus dem Chorraum



Material: Eiche (?), braun lasiert, teilvergoldet
Maße: H.: ca. 280 cm B.: ca. 180 cm
Datierung: 1958
Meister: Heinrich Erlenkötter
* 22.01.1922 + 27.06.1979
Künstler der Wiedenbrücker-Schule¹

Beschreibung:

Schlichtes, glatt geschliffenes Kreuz. Christus ist mit vier Nägeln an das Kreuz geschlagen. Seine Füße stehen auf einem Podest, die Arme sind horizontal ausgebreitet. Der knochige Körper ist leicht s-förmig geschwungen. Schultergelenke und Rippenbogen treten hervor. Die Gliedmaßen sind kantig. Der Kopf ist ein wenig zur Seite geneigt. Das Gesicht wirkt glatt und jugendlich. Augen und Mund sind geschlossen. Das Haupt ziert die

vergoldete Dornenkrone.

Der Heimatverein Wiedenbrück zeigte an einer Leihgaben großes Interesse, aber das Exponat war zu groß für die Ausstellung. Nach Aussagen von Frau Dr. Ulrike Hauser M.A. der Fachstelle Kunst Paderborn, soll das Kreuz im Raum Ostwestfalen bei Bedarf in eine Kirchengemeinde gegeben werden, damit ein Bezug zur Wiedenbrücker-Schule bleibt.



¹ Mit der **Wiedenbrücker Schule** wird das in [Wiedenbrück](#) und seiner näheren Umgebung im 19. Jahrhundert und am Anfang des 20. Jahrhunderts blühende [Kunsth Handwerk](#) des [Historismus](#) bezeichnet. Es handelte sich um einen lokalen Verbund von Werkstätten mit sich gegenseitig ergänzenden Spezialisierungen. In den Werkstätten wurde vorwiegend kirchliche Ausstattungskunst hergestellt.

Tabernakel

Die Stele (H.: 110 cm, B.: 75 cm, T.: 60 cm) ist quaderförmig, aus Anröchter Dolomit. Die Oberfläche ist glatt poliert. Die Abdeckplatte aus dem gleichen Stein springt allseitig über die Flucht der Quaderwände vor. Die Stele wurde lt. Lagerbuch 1973 aufgestellt.

Der Tabernakel ist kastenförmig. **Material:** Kupfer, Keramik

Maße: (Tabernakel) H.: 42 cm B.: 71 cm T.: 33 cm

Datierung: 1956

Die Seiten sind mit Kupferblech verkleidet. Die Rückseite ist schlicht. An den Seitenwänden befinden sich jeweils drei, an der Front vier hochrechteckige, mit Keramikfliesen besetzte Felder. Die Keramikfliesen wurden in Weiß-, Braun-, Grün- und Schwarztönen lasiert und zeigen ornamentale, aus Vier- und Dreiecken zusammengesetzte Muster, die an Sterne erinnern.

An Vorder- und Seitenwänden sind aus lasiertem Ton farbige Musterstreifen bzw. in der Front mittig Engel eingelegt. Der Tabernakel stammt lt. Lagerbuch aus dem Jahr 1956.

Detailaufnahme von der Keramikplatte in der Mitte der Front des Tabernakels. Dargestellt ist die Hl. Dreifaltigkeit in Gestalt von drei gekrönten Engeln mit Kreuzstäben in den Händen. Sie schweben über der schwarzen, am Rand mit braunen Bögen umfängenen Erdkugel.



Die Köpfe werden von einem gold-schwarzen Nimbus in Form eines Dreipasses hinterfangen. Zu beiden Seiten der Dreifaltigkeit jeweils ein Engel (Cherubim?) in langem, weißem Gewand mit nach vorne geklappten, bodenlangen braunen Flügeln.

Die Pfarrei Kunigunde in Schloss-Neuhaus wird Tabernakel übernehmen. Nach Rücksprache mit Herrn Pfarrer Peter Scheiwe soll dieser in eine entstehende Werktagskapelle kommen.

Osterleuchter

Material: Kupferblech, Ton

Maße: H.: 106,5 cm Ø: Fuß: 25 cm Ø: Teller: 18 cm



Beschreibung:

Der Schaft des Osterleuchters aus Kupferblech ist kegelförmig und hohl. Im unteren Drittel läuft ein Ring aus hellrot lasierter Keramik mit einem hochrechteckigen Relieftäfelchen um. Dargestellt ist die Auferstehung: Christus mit Siegesfahne in der Hand entsteigt dem geöffneten Sarkophag.

Auf dem kegelförmigen Schaft sitzt eine kurze Rundstange mit einem würfelförmigen Aufsatz. An den vier Seiten befindet sich mittig jeweils ein rot lasiertes Tontäfelchen mit erhaben herausgearbeiteten Alpha, Omega bzw. dem Christusmonogramm (zweifach). Vergleich hierzu die vier niedrigen Altar-Leuchter

Der Kerzenteller ist rund und gewölbt. Mittig befindet sich ein Dorn.



Altarleuchter

Material: Kupferblech, Ton

Maße: H.: 14 cm Ø: Fuß: 13 cm Ø: Teller: 14 cm

Die insgesamt vier Leuchter besitzen einen würfelförmigen Schaft mit kreuzförmigem Grundriss aus dunkel patiniertem Kupfer. An der Frontseite befindet sich jeweils ein hochrechteckiges, rot lasiertes Tonplättchen mit einem erhaben herausgearbeitetem Alpha oder

Omega bzw. dem Christusmonogramm (bei zwei Leuchtern). Vergleiche hierzu den Osterleuchter Der Kerzenteller ist rund und tief gewölbt. Mittig befindet sich ein Dorn.

Hoher Kerzenständer



Maße: H.: 102 cm Ø: 28 cm Ø: 26 cm

Material:

Metall, schwarz lackiert

Beschreibung:

Der "Schaft" des Leuchters setzt sich aus drei flachen, sich nach oben verjüngenden, schwarz lackierten Metallbändern zusammen. Diese sind am Fuß durch einen Ring und oben durch den flachen, runden Kerzenteller aus Messing miteinander verbunden. Auf jedem Metallband sind jeweils drei Messingkugeln übereinander angelötet.

Introitusglocke

Material:

Messing, antik patiniert

Maße: H.: 26 cm B.: 7 cm Ø: Glocke: 7,5 cm

Beschreibung:

Ovales Wandschild aus durchbrochenem gearbeitetem Blattwerk. Die Aufhängung für die Glocke wird aus C-Bögen, besetzt mit sich einrollendem Blattwerk, gebildet. Die Glocke selbst ist umlaufend mit der Darstellung von Menschen, springenden Tieren und Reitern im Relief besetzt. Um die Schulter verläuft ein Kranz aus erhabenen gearbeitetem Blattwerk. Zwischen Blattwerk und bildlicher Darstellung umlaufend ein Inschriftenband mit folgenden Wortlaut: „*Matthäus – Johannes – Lucas – Marcus*“

Maria

Material: Gips, farbig gefasst

Maße: H.: 134 cm B.: 38 cm T.: 30 cm



Beschreibung: Die Figur ist hohl.

Maria steht im Kontrapost auf einer runden, aufgewölbten Bodenplatte mit naturalistisch gestalteter Oberfläche. Sie ist dem Betrachter frontal zugewandt, der Kopf ist nach vorne gebeugt. Die Hände sind vor der Brust zum Gebet gefaltet. Sie ist in einen bodenlangen Mantel mit Kapuze und ein ebenfalls bodenlanges Gewand gekleidet. Mantel und Gewand sind durch zahlreiche senkrechte Parallelfalten gegliedert.

Die gesamte Figur ist grau gefasst, nur der Gürtel ist blau hervorgehoben. Um den rechten Arm hängt ein vergoldeter Rosenkranz. Auf dem rechten, unter dem Gewand hervorschauenden Fuß liegt eine vergoldete Rosenblüte.

Die Figur wurde von einem Gemeindemitglied gestiftet



Die Muttergottes stammt aus dem Wallfahrort Banneux/Belgien

Auf einer kargen Hochebene in den belgischen Ardennen liegt Banneux, ein kleines Dorf, in dem die Familie Beco mit ihren Kindern lebte. Mariette wurde am 25.03.1921 geboren und wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf.

Am 15.01.1933 hatte sie die **erste Erscheinung** um 19.00 Uhr abends. Sie sieht in der Dunkelheit ein strahlendes Licht und erkennt eine Dame, die aufrecht steht, ohne sich zu bewegen die Hände gefaltet. Die Mutter läßt Mariette nicht aus dem Haus. Am 18.01.1933 hatte sie die **zweite Erscheinung**. Wieder um 19.00 Uhr abends geht Mariette betend durch den Wald und sieht wie die Dame, auf einer Wolke schwebend, die Arme ausbreitend, zu ihr kommt und ihr ein Zeichen gibt ihr zu folgen. Die Dame führt sie zu einer Quelle und sagt zu ihr: „Tauche Deine Hände in das Wasser“. Mariette gehorchte und die Dame sagt: „Diese Quelle ist mir vorbehalten!“ und mit „Guten Abend, Auf Wiedersehen“ entschwindet die Gestalt in der Ferne.



Apostelleuchten

Die 12 schmiedeeisernen Apostelleuchter mit dem 19 cm großem Messingteller stammen aus dem Jahr 1957. Die zwischengelagerten 12 Apostelleuchten befinden sich zwischenzeitlich in der Pfarrei

"Muttergottes von der immerwährenden Hilfe" in Lemberg/Ukraine Ewig-Licht

Ewiges Licht



Messingteller 25 cm Durchmesser aus dem Jahr 1956



Priestersedile

Material: Eiche hell
Maße: h = 69 cm
b = 80 cm
t = 53,5 cm
Datierung: 1973

Schlichte kastenförmiger aus hellem Eichenholz hergestellte Priestersitz mit hoher Rückenlehne. Die vier Assistenzsedilien haben eine niedrige Rückenlehnen (67 cm). Dazu gehören beige-braune Sitzkissen aus Baumwolle.



Podest für die Muttergottes

Das eichene Stehle die unter der Muttergottes stand wurde im Jahr 1995 von der Firma Heinisch hergestellt.

Sakristei Kreuz

Material: Eiche (?), braun-grau lasiert / gebeizt
Maße: H.: 118 cm B.: 60 cm
Datierung: Mitte 20. JH. (?)

Das Holzkreuz in T-Form ist schlicht und braun lasiert. Der Korpus (H.: 70 cm, B.: 39 cm) ist braun-grau auf antik gebeizt. Die Bearbeitungsspuren des Schnitzwerkzeugs sind deutlich sichtbar.

Christus ist mit drei Nägeln an das Kreuz geschlagen. Der knochige Körper hängt schlaff herab, der Kopf ist zur Seite geneigt. Der Rippenbogen tritt hervor. Das Lententuch ist vor dem Körper in diagonalen

Parallelfalten mehrfach übereinander gelegt.

Die Mutterkirche St. Hedwig hat durch die Profanierung folgende sakralen Gegenstände übernommen.

Maria



Material: Lindenholz, ungefasst
Maße: H.: 74, B.: 24, T.: 19 cm
Datierung: 1968
Meister: Fa. Fäßler Berlin
Beschreibung: Holzkern: massiv.

Die hohe, schmale Gestalt Marias wird von dem bodenlangen, faltenlos fallenden Mantel eingerahmt. Durch den Mantelspalt ist das Kind im Profil sichtbar, das Maria mit dem Armen umschließt. Ihr Kinn ist zu dem Kopf des schlafenden Kindes geneigt. Das Gesicht Marias ist ebenmäßig, der Mund ist

geschlossen, die Augen sind zu dem Kind gesenkt.

Das unter dem Mantel vorne sichtbare bodenlange Gewand ist durch wenige sehr tiefe vertikale Falten gegliedert.

Die Skulptur ist auf der Rückseite unten signiert: "h" und ein Kreuz bzw. "t". Der bodenlange, glatt fallende Mantel umhüllt Kopf und Körper Maria. Vor dem Körper springt er einen Spalt breit auf und lässt den Blick auf das schlafende Christkind im Profil zu, das Maria im Arm hält. Der Kopf Marias ist zu dem Kind geneigt, die Augen sind nahezu geschlossen.

Die Figur war zwischen 1968 und 1975 in Heepen aufgestellt. Von 1975 bis Nov. 2006 stand diese in St. Elisabeth Altenhagen, jetzt in der Krypta von St. Hedwig.



Elektronische Orgel



**JOHANNUS
ORGELBOUW B.v;**
eine relativ junge Firma
in Holland, die viel
Erfahrung im Bau elekt-
ronischer Sakralorgeln
vorzuweisen hat, lie-
ferte wurde im Jahre
xxx eine Orgel Type
Opus 10

2 Manuale und volles
Kirchenpedal
Seriennr.114-3197-
9687

Maße: L= 132 cm
T= 63 cm
H=115 cm

Bevor die Orgel in die
St. Hedwigs-Kirche
gebracht wurde, ist
diese passend zu den
Kirchbänken umgebeizt
worden. (Vorher hatte
diese einen Eichenton)

OPUS 10 ist ausgestattet mit sogenannten Kippregistern. Da die Register nach dem Ein- oder Ausschalten zurück in den Mittelstand springen, ist in jedem Register ein Registerlämpchen angebracht, das angibt, ob das Register ein- oder ausgeschaltet ist. Diese Registerbeleuchtung funktioniert bei der Handregistration sowie beim Anwenden der festen Kombinationen oder den freien Kombinationen. Oberhalb des Manuals befinden sich (von links nach rechts): 7 Spielhilfen CD (Koppeln, Tremulanten, Chorus und Intonation 2), 8 Pedalregister⁰ (auf dem Pedal zu bespielen) mit dem Midischalter Pedal, 9 Hauptwerkregister (auf der Hauptwerkklaviatur zu bespielen) mit dem Midischalter Hauptwerk und 9 Schwellwerkregister (auf der Schwellwerkklaviatur zu bespielen) mit dem Midischalter Schwellwerk.



| | |
|--|--|
| <p>HAUPTWERK PRINZIPAL 8' ROHRFLOTE 8' OCTAVE 4' OFFENFLOTE 4' QUINTE 22/3' OCTAVE 2' KORNETT IV MIXTUR V TROMPETE 8</p> | <p>SCHWELLWERK HOHLFLOTE 8' VIOLA 01 GAMBA 8' VOX COELESTIS 8' KOPPELFLOTE 4' QUINTFLOTE 22/3 WALOFLOTE 2' TERZ 13/5' SCHARFF III OBOE</p> |
| <p>PEDAL PRINZIPAL SUBBASS 16' OCTAVBASS 8' GEOECKT 8' CHORALBASS 4' NACHTHORN 2' POSAUNE 16' TROMPETE 8'</p> | <p>SPIELHILFEN SCHWELLWERK-HAUPTWERK HAUPTWERK-PEDAL SCHWELLWERK-PEOAL TREMULANT HAUPTWERK TREMULANT SCHWELLWERK</p> |
| <p>Das Setzersystem bietet die Möglichkeit, 32 selbstgewählte Registerkombinationen in einen Speicher einzuprogrammieren, und diese jederzeit abzurufen oder zu verändern.</p> | |

Monstranz

Material: Silber, teilvergoldet
Maße: H.: 54, B.: 29, T.: 16 cm
Datierung : Mitte 20. JH.



Beschreibung:

Querrechteckiger vergoldeter Fuß mit drei Stufen und eingezogenen Ecken. Auf dem oberen Absatz sind beidseitig des Schaftes zwei flache griechische Kreuze aufgelegt.

Der Schaft ist im Querschnitt quadratisch, mit abgeflachten Ecken.

Das runde Schaugefäß wird von zwei parallelen, gerippten Rahmenleisten und einem äußeren Zackenkranz eingefasst. Um diese verlaufen konzentrisch zwei flache vergoldete sichelförmige Rahmen, zwischen denen ein durchbrochen gearbeitetes "Schriftband" mit Versalien in Silber verläuft: "Et verbum caro factum est".



Vom Schaugefäß gehen drei flache Strahlen aus, die sich aus am Ende in jeweils drei silberne Strahlen

unterteilen.

Unterhalb des Schaugefäßes knien Maria und Josef zu beiden Seiten einer Ähre. Die Monstranz ist nicht gestempelt und signiert.



Aufnahme von der Rückseite der Monstranz. Die Schaugefäßrahmung ist auf der Rückseite schlicht und glatt poliert. Die Verschraubung für die Strahlen bzw. die Figuren von Maria und Josef aus Silberblech unterhalb des Schaugefäßes sind deutlich sichtbar.

Detailaufnahme von den Figuren unterhalb des Schaugefäßes. Maria und Josef sind aus Silberblech gepresst. Sie sind kniend im Profil wiedergegeben. Beide haben die Hände zum Gebet gefaltet. Die Köpfe hinterfängt jeweils ein Tellernimbus. Zwischen ihnen befindet sich unmittelbar auf der Rahmung des Schaugefäßes ein Ährenbouquet aus Goldblech.

Custodia mit Lunula

Material: Messing (?), vergoldet
Maße: H.: 15; B.: 12; Ø: Fuß: 10 cm
Jahrh.: Mitt 20. JH.



Beschreibung:

Runder flacher Fuß mit geradem Rand. Mittig runder kurzer Schaft mit gerippter Wandung. Gefäß in Form eines gleichschenkligen Dreiecks mit abgerundeten Ecken. Die Vorderseite ist glatt poliert. Parallel zu den Außenkanten ist eine feine Rahmenlinie graviert. Mittig ist die Darstellung eines Pelikans, der seine drei Jungen füttert, graviert.

Die Vergoldung ist am Fuß fleckig.

Die Custodia ist nicht gestempelt oder signiert.



Die Rückseite der Custodia ist glatt polierten. Auf der rechten Seite ist das Scharnier sichtbar, links ist ein länglicher Verschluss mit graviertem Kreuz angelötet.



Patene

Material: Silber, vergoldet
Maße: Ø: 14 cm
Datierung: bez. 1869

Runde, leicht gewölbte Form. Am Rand ist ein Kreuz graviert, dessen Balken in stilisierten Lilienblüten enden. Die Zwickel sind mit feinen Stahlen gefüllt.

Die Oberfläche ist zerkratzt. Die Vergoldung ist am Rand und an der "Standfläche" abgerieben.

Eine Widmung auf der Rückseite nennt die Jahreszahl 1869. Detailaufnahme von der Rückseite der Patene. Parallel zum Rand ist umlaufend in Versalien die Widmung graviert: *"Dem Herrn Vicar Wigger beim Abschiede von hier zum Andenken an Billstein den 16ten August 1869"*.

Kelch



Material: Silber, vergoldet
Maße: H.: 21, Ø: Fuß: 17 Ø:
Kuppa: 10 cm
Jahrh.: Ende 19. JH.

Beschreibung:

Technik: gegossen, poliert, graviert.
Sechspassiger, mittig zum Schaft aufgewölbter Fuß mit flachem Rand. Auf diesem Stempel "13". Auf der Fußoberseite sind in fünf Passfeldern Distel-, Efeu- und Akeleiranken graviert. Im sechsten Pass ist, umgeben von einer Weinranke, Christus am Kreuz, begleitet von Maria und Johannes, graviert.



Der Schaft ist sechskantig. Oberhalb des Schaftansatzes läuft ein Zinnenkranz um. Der Schaft ist dreigeteilt: In der unteren Reihe, oberhalb des Zinnenkranzes, befinden sich in den von schmalen Leisten gerahmten, rechteckigen, sich nach oben verjüngenden Feldern auf jeder Seite des Schaftes erhaben gearbeitete Kreuze in Vierpässen. Unterhalb des Nodus sind die von Spitzbögen geschlossenen Felder mit Weinranken gefüllt. Oberhalb des Nodus tragen die Schaftseiten hochrechteckige Felder, gefüllt mit Weinranken (s. Detailfoto). Der Nodus ist sechskantig und flach gedrückt. Auf Ober- und Unterseite sind erhaben gearbeitete Weinranken gearbeitet. Die sechs Rotuli sind rund. Sie tragen erhaben gearbeitete Blüten in schlichten Rahmen (s. Detailfoto)



Die Kuppa ist steil, die Wandung glatt poliert. An die Unterseite der Kuppa ist ein Kranz aus Maßwerkbögen mit Blattwerk aufgelegt sowie fünfblättrige Blüten in schlicht gerahmten Feldern (s. Detailfoto).

Die Fußunterseite ist schlicht. Der Kelch ist nicht gestempelt. Detailaufnahme vom Schaft des Kelches und der Unterseite

der Kuppa.

Der Schaft ist dreigeteilt. Oberhalb des Zinnenkranzes, der den Schaftansatz markiert, sind tragen die sechs Seiten des Schaftes rechteckige, sich nach oben leicht verjüngende Felder mit schlichten, glatt polierten Rahmen. Die Felder sind vertikal durch jeweils durch eine Reihe von drei kleinen Kugeln getrennt. Die erhaben gearbeiteten, eingeschriebenen Vierpässe weisen mittig jeweils ein Kreuz auf.

In der "Reihe" darüber weisen die Seiten des Schaftes hochrechteckige Felder auf, denen jeweils ein Spitzbogenfeld eingeschrieben ist. Dieses ist jeweils mit einer erhaben gearbeiteten Weinranke unter einem Kleeblattbogen gefüllt.

Oberhalb des Nodus sind die hochrechteckigen Felder auf jeder Seite des Schaftes wiederum mit Weinranken gefüllt. Um den Kuppaansatz läuft ein "Band" aus fünfblättrigen Blüten in schlichten rechteckigen Rahmen. Darüber läuft ein Kranz aus gotisierenden Maßwerkbögen mit eingeschriebenen Kleeblattbögen und zum Kupparand emporstrebendem Rankenwerk um.

Ciborium



herzförmige Kartuschen, gefüllt mit Weinlaub gestanzt.

Material

Silberblech , vergoldet

Maße: H.: 27, 5 cm Fuß: 13,5

Kuppa: 11 cm

Jahrh.: 2. H. 20. JH.

Beschreibung:

Runder, mittig hoch aufgewölbter Fuß mit flachem

Rand. In den Rand ist umlaufend eine Blumenranke gestanzt.

Auf die Fußoberseite sind drei Kartuschen, gerahmt von C-Bögen, gefüllt mit

Weinlaub und Ähren gestanzt. Der Schaft ist balusterförmig.

In die Wandung sind drei



Die Kappa ist gerade und weit ausladend. Die Wandung ist glatt poliert. Der runde Deckel ist mittig aufgewölbt. Auf die Oberseite sind wiederum von C-Bögen gerahmte Kartuschen, gefüllt mit Blattwerk gestanzt. Der Deckel wird von einem Kreuz bekrönt (s. Detailfoto).

Altarschellen (Wandlungsglocke)



Vierklang
Material: Messing
 die Glocken haben folgenden Durchmesser
 D1= 8.0 cm
 D2= 7,6 cm
 D3= 6,0 cm
 D4= 5,0 cm
 Datierung: 1956

Beim sonntäglichen Gottesdienst läuten die **Altarschellen** während der

Einsetzungsworte

Nach der Profanierung der St. Elisabeth-Kirche Altenhagen (Okt.2007) im Besitz von St.-Hedwig-Heepen

Gong



Material :

Klangkörper aus Messing

Fuß aus Nussbaummaterial

Fussdurchmesser: 26 cm

Gesamthöhe: 36,5 cm

Gongdurchmesser: 40,0 cm

Nach der Profanierung der St. Elisabeth-Kirche Altenhagen (Okt.2007) im Besitz von St.-Hedwig-Heepen. Zu besonderen Festtagen wird der Gong zur Wandlung benutzt



Grundstein

Der Grundstein für die Kirche St. Elisabeth wurde am 19.6.1955 gelegt. Zwischenzeitlich wurde dieser aus der Kirche entfernt und soll jetzt einen würdigen Platz in St. Hedwig bekommen

Dechant Heinrich Sunder



Kreuzwegbilder

14 Holztafeln b = 58 cm, h = 47 cm, t = 3cm

Entwurf und farbige Zeichnung von dem Grafiker Manfred Schmidt (Altenhagen, der damals 19 Jahre alt war)

Holzarbeiten von Herman Heinisch (Altenhagen)

Datierung: 1959

Beschreibung

Die Tafeln aus furniertem Holz sind auf der Rückseite hohl. Die Figuren sind gemalt, der Hintergrund ist holzsichtig. Die Oberfläche wurde lackiert. Die Darstellung ist jeweils auf die wesentlichen Personen beschränkt. Diese sind großflächig dargestellt, mit wenig Binnengliederung. Die Gestalten wirken sehr kantig. Auffallend sind die breiten Konturlinien in Schwarz und die Schwarzhöhungen bei der Gestaltung der Gesichter und Gewänder. Die Darstellungsweise erinnert an die von Holzschnittblättern.

Die Kleidung Christi ist in Violetttönen gehalten, bei den übrigen Figuren dominieren Grüntöne.

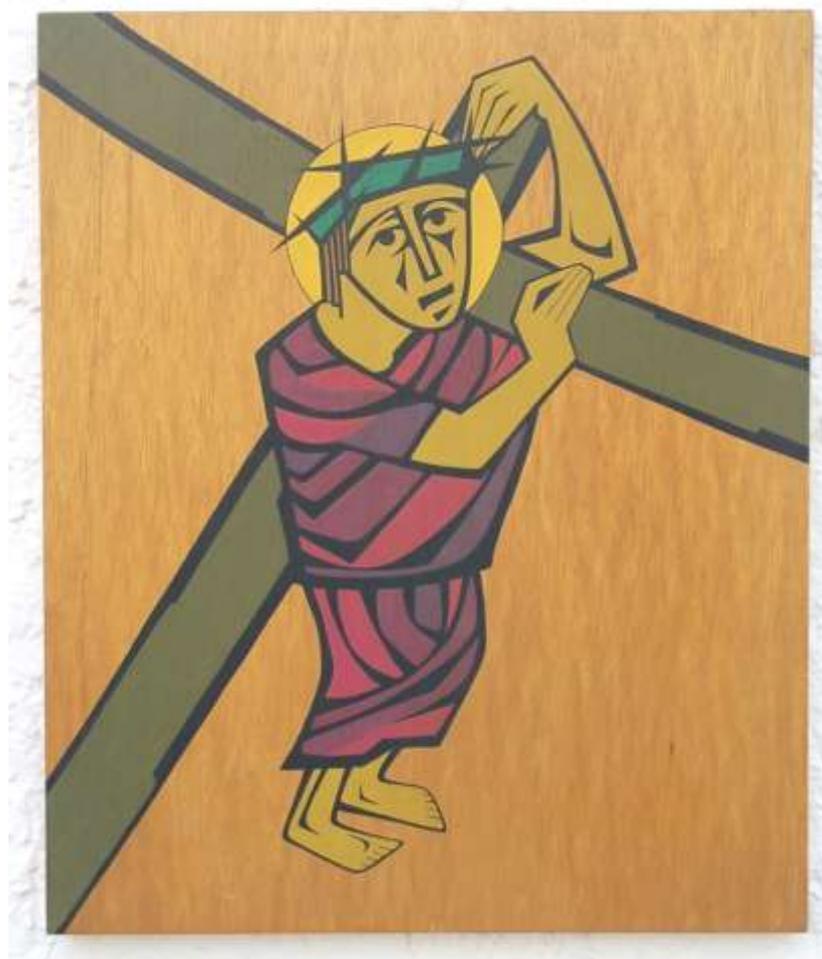


1. Station: Christus vor Pilatus.

Christus steht, frontal dem Betrachter zugewandt, in der linken Bildhälfte. Die Arme sind vor dem Körper zusammengebunden. Das Gesicht ist schmerzverzerrt. Das Haupt hinterfängt ein Tellernimbus. Auf der rechten Bildseite, vom Bildrand abgeschnitten ist die sich Christus entgegen streckende Hand des Pilatus gemalt. Unterhalb ein horizontaler Balken mit einer Schale(?).

2. Station: Kreuzauflegung.

Christus steht im $\frac{3}{4}$ -Profil in der Bildmitte. Sein Gesicht mit den tiefen, schwarz gezeichneten Falten ist dem Betrachter zugewandt. Das Kreuz liegt diagonal zur Bildfläche über seiner linken Schulter. Christus umfasst mit beiden Händen das Kreuz.





3. Station: Erster Fall.

Christus, im Profil gezeigt, ist in der Bildmitte auf die Knie gesunken. Sein Kopf ist dem Betrachter zugewandt. Der Mund ist geöffnet. Mit der rechten Hand stützt er sich am Boden ab, die linke greift nach dem über ihm liegenden Kreuz.

4. Station: Begegnung mit der Mutter.

Christus steht in der linken Bildhälfte. Das Kreuz, das er mit beiden Händen umfasst, liegt über seiner linken Schulter. Von rechts tritt Maria in grünfarbenem Gewand und verschleiert heran.



5. Station: Hilfe Simons.

Christus steht in Schrittstellung in der Bildmitte. Er ist tief unter dem über ihm liegenden Kreuz gebeugt und greift mit beiden Händen nach dem Querbalken. Von der linken Seite tritt Simon heran und greift nach dem Kreuzfuß.



6. Station: Veronika.

Christus steht, das über seiner Schulter liegende Kreuz mit beiden Händen umfassend, in der linken Bildhälfte. Rechts kniet Veronika und präsentiert das Schweiß Tuch mit dem Bild Christi.



7. Station: Zweiter Fall an der Gerichtspforte.

Christus ist in der Bildmitte auf die Knie gesunken. Er stützt sich mit der rechten Hand ab, die linke greift nach dem Querbalken des Kreuzes

8. Station: Weinende Frauen.

Christus steht mit dem geschulterten Kreuz in der linken Bildhälfte. Er ist im Profil wiedergegeben, sein Gesicht ist dem Betrachter zugewandt. Auf der rechten Seite knien bzw. stehen die drei klagenden und betenden Frauen.





9. Station: Dritter Fall am Fuß des Berges.

Christus ist mit angewinkelten Beinen in der Bildmitte zu Boden gesunken. Der Kopf ist ebenfalls zu Boden geneigt. Der linke Arm liegt schlaff vor ihm, mit der rechten Hand umfasst er das über ihm liegende Kreuz.

10. Station: Entkleidung.

Christus steht mit gesenktem Kopf in der rechten Bildhälfte. Der linke Arm hängt schlaff herab. Rechts oben ist der Ausschnitt eines überdimensional großen Körpers zu sehen. Zwei Arme greifen von oben herab, umfassen den rechten Arm Christi und ziehen an seinem Gewand.



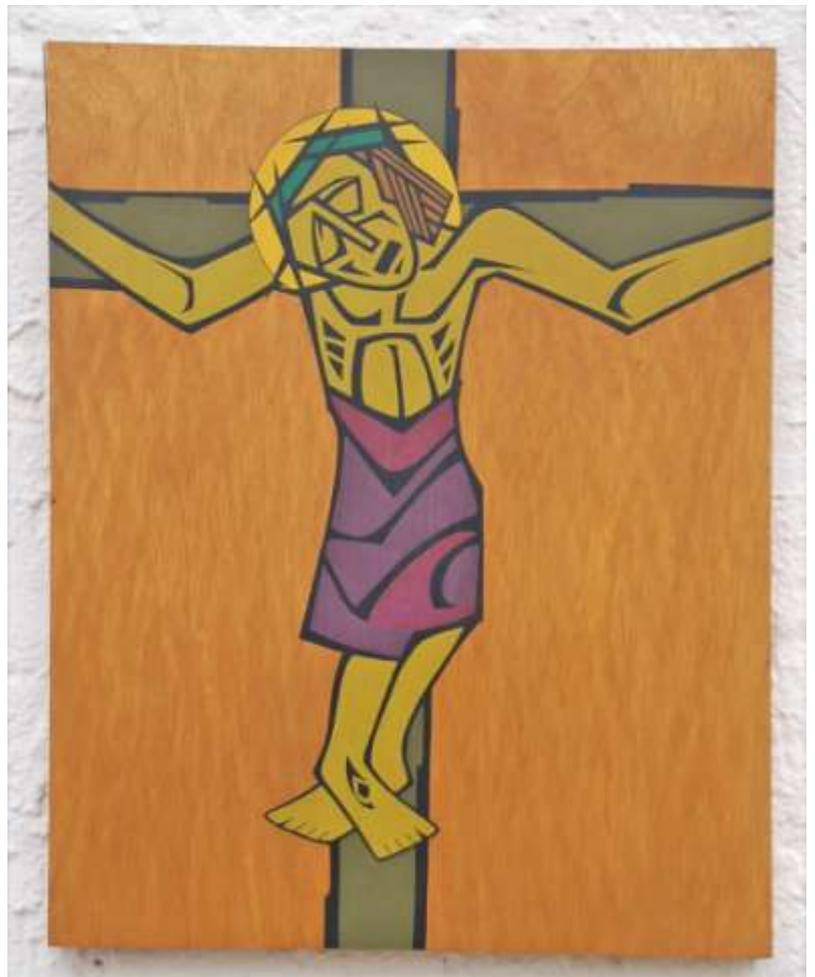


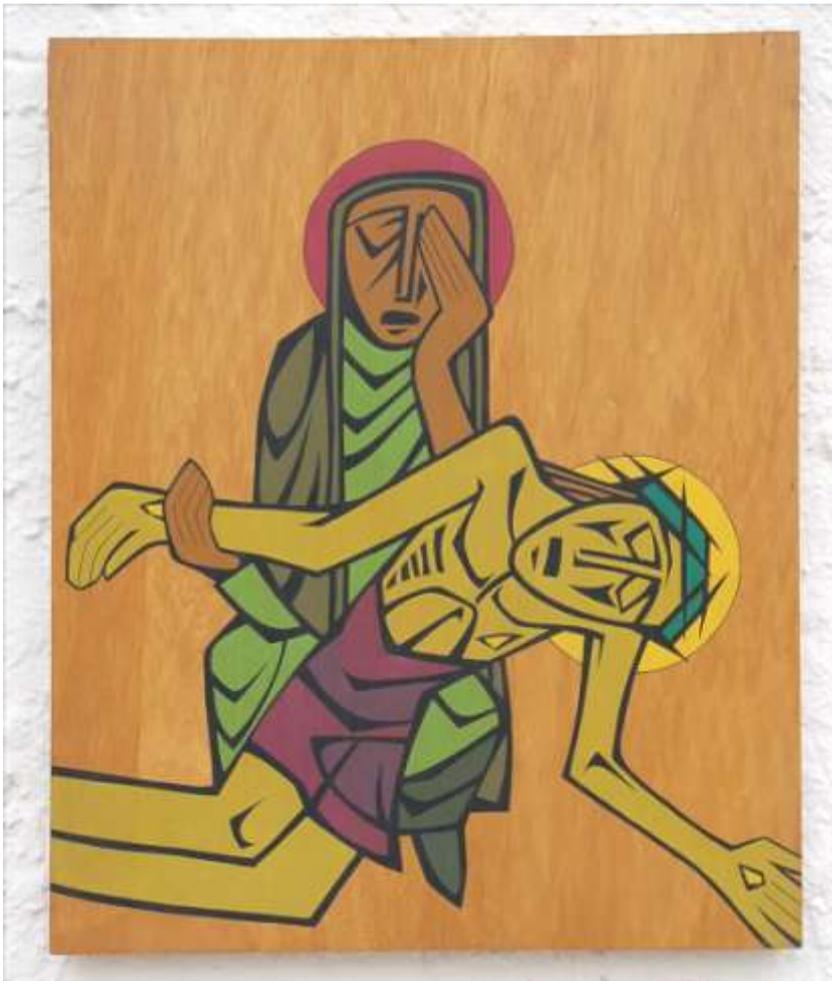
11. Station: Kreuzanlegung.

Das Kreuz liegt diagonal zu Bildfläche. Christus, mit Lendenschurz bekleidet, liegt auf dem Kreuz. Beidseitig des Kreuzfußes greifen aus dem Hintergrund zwei Hände hervor, die die Fußnägel einschlagen.

12. Station: Kreuzigung.

Das Kreuz ist in der Bildmitte aufgerichtet. Die Balkenenden werden jeweils vom Bildrand überschritten. Christus ist mit überkreuzten Füßen an das Kreuz geschlagen. Die Hände sind vom Bildrand abgeschnitten. Der Kopf ist zur Seite gefallen, die Augen sind geschlossen, der Mund ist weit geöffnet.





13. Station:

Kreuzabnahme.

Maria hockt, frontal dem Betrachter zugewandt in der Bildmitte. Mit der linken Hand wischt sie sich die tränenden Augen. Mit der rechten umfasst sie den Arm Christi, der in ihrem Schoß liegt

14. Station: Grablegung.

In der rechten Bildhälfte steht der bärtige Joseph von Arimathia, der die Schultern des vor ihm liegenden, in einen Tuch gehüllten Leichnam Christi umfasst.



Vortragekreuz



Material: Messing (?), silberfarben patiniert

Maße: H.: 46 cm B.: 22 cm

Datiert Jahr.: Mitte 20. JH. (?)

Beschreibung:

Das Messing des schlichten, glatt polierten Kreuzes ist silberfarben patiniert. Der Korpus ist ebenfalls silberfarben. Christus ist in Priestergewand und mit Krone als Christkönig dargestellt. Die Arme sind horizontal ausgebreitet, die Füße stehen auf einem Podest. Die Falten des Gewandes sind symmetrisch angeordnet. Oberhalb des Kopfes sind die Versalien "IN /RI" graviert.

Die Rückseite des Kreuzes ist schlicht und glatt poliert. Die Kreuzoberfläche ist fleckig.



Krippenfiguren



1989 wurde von Frau Maria Zenner und Frau Astrid Hoppe der Wandvorhang erstellt. Er zeigt die Müllverbrennungsanlage in den 80-ziger Jahren.

Die Gliedmaßen der beweglichen Figuren sind aus Gießmasse, mit Metall verbunden und farbig bemalt. Die Körper sind aus Holz. Die Kleidung wurde 2006 von Frau Bannert ,Gemeindefür Erneuerung' erneuert. Die Tiere sind vollständig aus Gießmasse und ohne Gelenke.





Da St. Hedwig jetzt zwei Krippen hat, werden diese im Wechsel Weihnachten aufgestellt.



Evangelien Leuchten



Die zwei Leuchter mit Glaszylinder werden jetzt während des Gottesdienst in der St. Meinolf-Kirche, Bielefeld, benutzt.

Material: Messing

Fuß: 13 cm

Höhe 58 cm

Paramente

Gewänder und Messdienerkleidung (rote Talare und weiße Rochett gingen nach St. Hedwig) wurden aussortiert und dann auf anraten von Herrn Weihbischof Consbruck zu den Malteser-Hilfsdienst Gütersloherstr.39 33151 Hövelhof gebracht.



Kassel /grünes Gewand)

Material: Mischgewebe

Maße: H.: 125 cm B.: 160 cm

Jahrh.: 2. H. 20. Jh.

Rücken- und Vorderseite sind gleich gestaltet.

Obermaterial: grünes Mischgewebe.

Futter: dunkelrote Kunstseide.

In den grünen Oberstoff sind griechische Kreuze in auf die Spitze gestellten Quadraten eingewebt. Die Ränder der Quadrate sind zackenförmig.

Mittig ist ein Gabelkreuz aus hellroter Kunstfaser appliziert. In diese sind grüne Trapeze, gefüllt mit weinroten Kreuzen aus Samt gewebt. An der linken Schulter ist ein Reißverschluss eingenäht.

Kasel (rotes Gewand)

Material: Wollmischgewebe, Kunstfaser

Maße: H.: 130 cm B.: 160 cm

Jahrh.: 2. H. 20. Jh.

Rücken- und Vorderseite der Kasel sind gleich gestaltet.

Obermaterial: rotes Wollmischgewebe.

Futter: graue Kunstseide.

Auf Rücken- und Vorderseite sind zwei senkrechte, parallele Streifen aus Goldfäden gestickt. Jeweils die äußeren beiden Reihen der Goldfäden eines jeden Streifens werden von einem schwarzen Wollfaden wellenförmig umwoben.





Chormantel:

Material: Seide, Baumwolle

Datierung: 1. V. 20. JH. (?)

Beschreibung:

Obermaterial: naturfarbene Seide.

Futter: weinrote Baumwolle.

Die den naturfarbenen Seidenstoff sind mit hellgelbem Garn Kartuschen aus Blattwerk, gefüllt mit Distelblüten eingewebt (s. Detailfoto).

Am Saum sind 4 cm lange braun-beige Fransen angenäht.

Entlang der Öffnung ist ein 14 cm breiter Schal aufgenäht, der um den hinteren Halsausschnitt fortgeführt ist.

In diesen sind rosafarbene, rankende Blüten mit braun-gelben Blättern im Wechsel mit auf die Spitze gestellten Quadraten gestickt (s. Detailfoto).

Der Chormantel ist verschmutzt. Der Stoff ist um den Halsausschnitt abgerieben. An beiden

Schultern ist der Stoff zerschlissen und großflächig gestopft. Die Stickerei auf dem Schal ist am Halsausschnitt stark abgerieben. Die Nähte des Schals sind stellenweise gelöst. Detailaufnahme von der Stickerei des entlang des Ausschnittes aufgenähten Schals. Dieser wird von einer Borte mit eingewebten Vierpässen und Rauten eingefasst.



In den Schal sind zierliche Ranken mit großen rosafarbenen Blüten gestickt. Die ahornartigen Blätter sind gelb-braun. Zwischen den Blütenranken sind auf die Spitze gestellte Quadrate gestickt, in die jeweils vor rosafarbenem Hintergrund mit goldfarbenem Garn ein Lilienkreuz gestickt ist. Detailaufnahme vom Stoffmuster des Chormantels.

In den naturfarbenen Seidenstoff sind mit hellgelbem Garn von Blattwerk gerahmte Kartuschen eingewebt, die wiederum mit Distelblüten in runden Blattwerkrahmen gefüllt sind. Die Kartuschenrahmen scheiden kleine runde Medaillons aus, die wiederum jeweils mit einer kleinen Distelblüte gefüllt sind (links).